

## **Jahresbericht 2023 des Katholikenrats Bonn, 13. März 2024**

(Berichtszeitraum seit der letzten VV am 16. Januar 2023)

Im zurückliegenden Jahr haben 5 Vorstandssitzungen und zwei Treffen mit den Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte stattgefunden. Der Bedarf dieser Austausch-Gelegenheiten ist groß, und es ist zu erwarten, dass er sich im Kontext der Auflösung der bisherigen Pfarreien und der Bildung neuer sogenannter pastoraler Räume eher vergrößern wird. Daher soll unser Focus auch zukünftig darauf liegen, wie wir die Kommunikation mit den Gremien vor Ort verbessern können und eine Zusammenarbeit fruchtbar werden kann. Diesem Ziel soll auch der heutige Abend dienen.

Im letzten Jahr wurde ich zur Vorsitzenden des Katholikenrats gewählt, nachdem ich zuvor schon ein Jahr dem SprecherInnenteam angehört hatte. Die Arbeit in unserem Vorstand ist jedoch auf aktive Zusammenarbeit und Verteilung der Aufgaben angelegt, so dass wir in einer Bandbreite zwischen Repräsentation, Organisation und sehr konkreten Angeboten tätig werden konnten. Vielleicht haben Sie wahrgenommen, dass wir seit wenigen Monaten auch bei Facebook und Instagram Veranstaltungen ankündigen bzw. andere Mitteilungen machen.

Zahlreiche Begegnungen und Gespräche kamen mit den Vertreter\*innen anderer Konfessionen und Glaubensgemeinschaften zustande, u. a. mit den ev. Christen, mit der ehemaligen Vorsitzenden der jüdischen Synagogengemeinde, und mit den Aktiven im Frauenmuseum. Regelmäßiger Austausch und Zusammenarbeit mit dem Diözesanrat und den anderen Kreis- und Stadtkatholikenräten ist ein inzwischen selbstverständlicher Bestandteil der Vorstandsarbeit.

Zuletzt haben wir Ende November in einer Vorstandssitzung mit Stadtdechant Wolfgang Picken besprochen, wie sich die gewählten katholischen Laien in der Stadtgesellschaft stärker gesellschaftspolitisch einbringen können. Hierzu fehlten bisher weitestgehend die Kommunikationswege, die wir inzwischen begonnen haben aufzubauen. Dies machte sich besonders bemerkbar anlässlich der großen Demonstration gegen Rechts - bei der wir inzwischen zu den Unterzeichnern gehören - als auch beim BIRZ und der dazu gehörigen Kundgebung.

Ein schönes Erlebnis war der internationale Gottesdienst im Rahmen der interkulturellen Woche, bei dem der Deutsche Welle-Chor sang und mit seinen landestypischer Trachten

optisch und musikalisch zur Internationalität beitrug . Die Berichte dreier Frauen aus verschiedenen Kontinenten machte auf die Situation in ihren Heimatländern aufmerksam und regte zum Nachdenken an.

Der Ausflug zum Kloster der heiligen Hildegard nach Eibigen und nach Bingen war ein Versuch, mit Menschen aus den Bonner Gemeinden unterwegs zu sein und mit ihnen ins Gespräch zu kommen: rund 30 Personen haben teilgenommen. In diesem Jahr soll dieses Angebot ausgebaut werden und der Katholikenrat damit für die Menschen sichtbarer und ansprechbarer werden. Wir werden deshalb gemeinsam mit der KfD zu einer Schiffswallfahrt am 12. Mai 24 nach Bornhofen einladen.

Ein trauriges Ereignis war der unerwartete Tod unseres Stadtdechanten. Wir haben eine Anzeige verfasst und einen Nachruf, den wir über die soz. Medien verbreitet haben, sowie eine Spende an die Münster Stiftung getätigt.

Im Zusammenhang mit dem Wegzug der Priesteramtskandidaten aus dem Albertinum wurde auch uns angekündigt, dass wir im September diesen Jahres das Albertinum zu verlassen hätten. Eine Neuregelung wurde uns bisher nicht mitgeteilt, wir haben uns aber bereits selbst nach Möglichkeiten eines Büroraums umgehört. Der Wegzug bedeutet, dass die Priester in Zukunft ganz überwiegend in der KHKT in Köln studieren werden, was bereits mehrfach, auch seitens unserer Universität, des Landes NRW und des verstorbenen Stadtdechanten bemängelt wurde. Dass nun auch noch bekannt wurde, dass für die Finanzierung der KHKT ab sofort Kirchensteuermittel in Höhe von ca. 2 Mio € pro Jahr eingesetzt werden sollen, hat uns als Vorstand bewogen, eine kritische Stellungnahme hierzu zu verfassen. Die Verwendung dieser Summe steht unserer Meinung nach in keinem Verhältnis zu den Mitteln, die wir in den nächsten sechs bis acht Jahren im Zuge der Auflösung und Neugründung der Pfarreien einsparen müssen, wie man aus ersten Perspektivgesprächen hört.

für den Vorstand: Andrea Honecker